

Besuch in einer Ziegelei Nähe Faisalabad
am 05.10.2010



Bischof Joseph Coutts von Faisalabad (zweiter von links) hatte für die IGFM-Gäste Walter Flick und Heinz Josef Ernst einen Ortstermin organisiert, bei dem diese mit den Arbeits- und Lebensbedingungen hautnah konfrontiert wurden. Es gab auch ein abschließendes Gespräch mit dem (muslimischen) Ziegeleibesitzer.



Die Besucher durften einmal die tägliche Arbeit der Ziegeleiarbeiter „schmecken“

Wie können Sie helfen?

- mit nur 50 € übernehmen Sie das monatliche Gehalt eines der sechs Lehrer
- Mit 34 € tragen Sie die Kosten für Schulbücher und Materialien eines der 200 zu unterrichtenden Kinder
- Mit jeder Spende, gleich in welcher Höhe, tragen Sie zum Gelingen der ersten Hilfsmaßnahme für die abhängig Beschäftigten und besonders der Kinder bei.
- Das erste Projekt wurde im April 2014 erfolgreich abgeschlossen: 200 Kinder konnten nach bestandener Abschlussprüfung in eine reguläre Schule aufgenommen werden. Ein zweites Projekt für weitere 200 Kinder begann im Mai 2014.

Projektträger in Deutschland

Verein Pakistanhilfe Villingen-Schwenningen (VS)*
Wilstorfstraße 58, 78050 VS-Villingen
www.pakistanhilfe-vs.de—Tel. 07721 2049694
In Kooperation mit der
Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)
Frankfurt a.M. - www.igfm.de

*Der Verein ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen: Die Gemeinnützigkeit wurde am 5.8.2014 vom Finanzamt VS bestätigt—
AktENZEICHEN 22102/67106

Spendenkonto:

Verein Pakistanhilfe VS bei Volksbank eG
Schwarzwald Baar Hegau, BIC: GENODE61VS1;
IBAN: DE11 6949 0000 0027 0557 02

Schulbildung statt Kinderarbeit



Ein Projekt in Faisalabad/Pakistan
zur Alphabetisierung von
Kindern aus Ziegeleiarbeiterfamilien
und damit Befreiung aus ihrer
Abhängigkeit



Warum arbeiten Kinder in Pakistan?

Die pakistanische Regierung schätzt, dass mehr als 3 Millionen Kinder schwere körperliche Arbeiten verrichten müssen. Hilfsorganisationen gehen aber von der dreifachen Anzahl aus.

Die Kinder werden bereits früh zum Arbeiten gezwungen und gehen nicht zur Schule. Es gibt in Pakistan zwar das Recht auf Basis-Schulbildung, aber keine Schulpflicht.

Diese Kinder, die in Metallfabriken arbeiten, Teppiche weben oder zusammen mit ihren Eltern in einer der vielen Ziegeleien arbeiten, sind allgemein in einem schlechten Gesundheitszustand.

Die Situation der Ziegeleiarbeiter-Familien

Die Arbeiter, "Brick Kilns" genannt, fallen unter die Kategorie "Bonded Labour" (Schuldklaverei) – eine besondere Form von abhängiger Beschäftigung. Da sie auch Analphabeten sind, haben sie einen besonders schweren Stand. – Die Kinder müssen mitarbeiten und leben mit ihren Eltern in armseligen Behausungen innerhalb des Ziegelei-Geländes:



Es gibt keinerlei Infrastruktur: Kein fließendes Wasser, keine sanitären Anlagen, kein Strom, keine Telekommunikation

Die Kinder bleiben mangels Schulbildung in der gleichen Abhängigkeit wie ihre Eltern.



Welche Maßnahmen bringen Abhilfe?

Das Projekt ‚Schulbildung statt Kinderarbeit‘ soll dazu beitragen, die Arbeits- und Lebensbedingungen von Ziegeleiarbeitern und ihren Familien zu verbessern.

Im ersten Schritt geht es darum, den Kindern eine einjährige Vorschulbildung zu geben, die sie zum Eintritt in das normale Schulsystem befähigt.

Dazu wurden sechs Bildungszentren mit je einem Lehrer für ca. 35 Kinder gegründet. Insgesamt profitieren jährlich 200 christliche und muslimische Kinder zwischen 6 und 13 Jahren von dieser Maßnahme.

Die jeweils 30-35 Kinder werden in einem Raum unterrichtet.

Der Lehrer bildet dabei Gruppen nach Alter und Lernfortschritt.

Eine Motivationsveranstaltung für Eltern und Arbeitgeber in den Ziegeleien soll deutlich machen, warum die Schulbildung für diese Kinder so wichtig ist.

Während der einjährigen Bildungsmaßnahme werden monatliche Treffen zwischen Eltern und Lehrer organisiert, um die Lernfortschritte der Kinder zu analysieren.

Es wird auch ein Arzt engagiert, der regelmäßig medizinische Untersuchungen durchführen wird.

Während der Projektlaufzeit gibt es Veranstaltungen zum Thema „Rechte der Kinder“, um die Öffentlichkeit bezüglich der Rechte arbeitender Kinder zu sensibilisieren.



Die Familien (hier mit Kleinkind) sind bei ihrer Arbeit Temperaturen von bis zu 50° C ausgesetzt